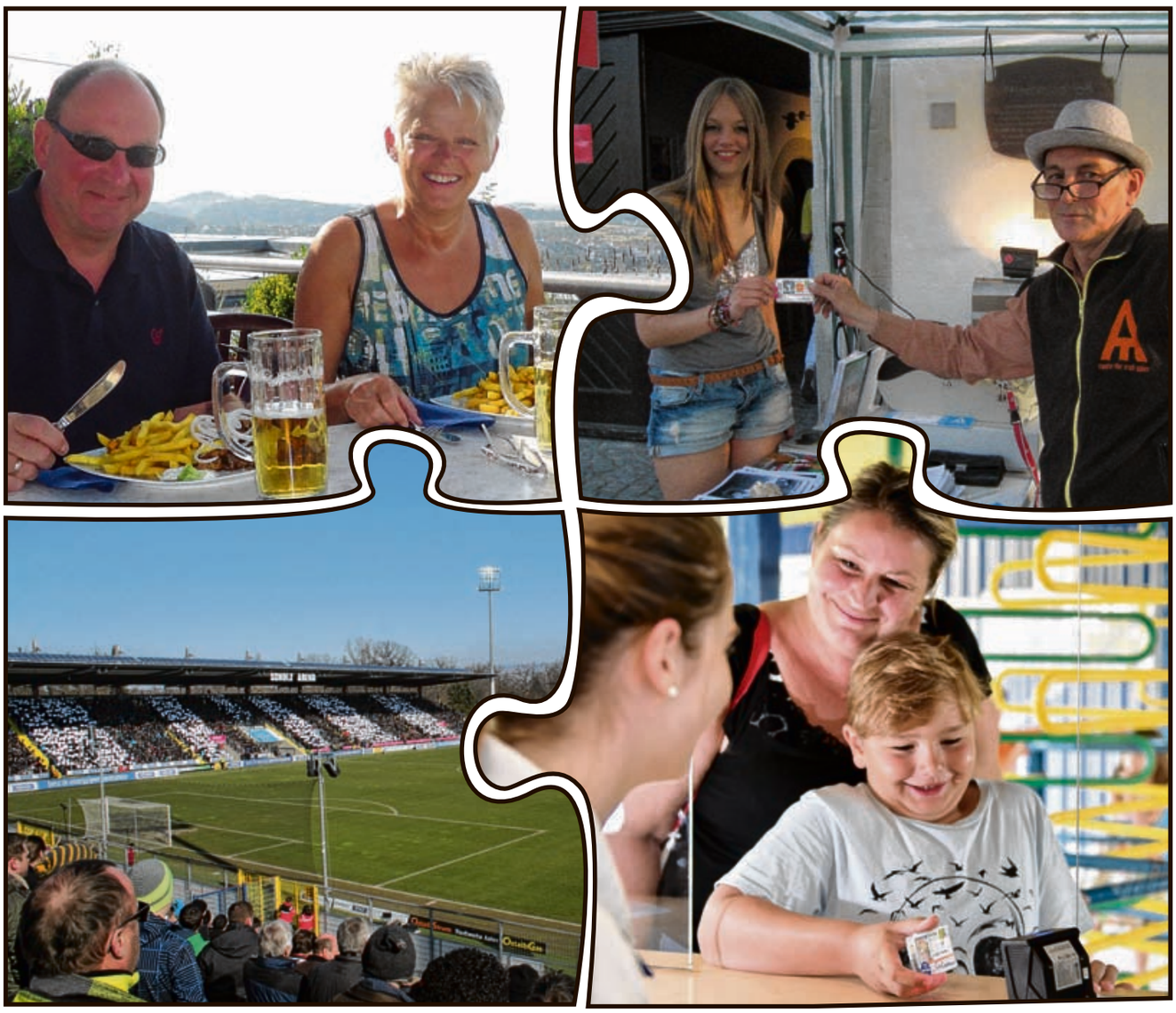
Verlässlich. Fair. Kompetent.

dialog

Ausgabe
03 | 2013

Das Kundenmagazin
der Stadtwerke Aalen



Die Stadtwerke-Kundenkarte bietet viele Einsatzmöglichkeiten.

Stadtwerke
Aalen

Ferienprogramme in den Freibädern

03 | Entstehung der zentralen Stromversorgung in Aalen
06 | Energiewende – Was man selber tun kann
09 | 50 Jahre Aalener Hallenbad

Cord Müller
Geschäftsführer

dialog – Information aus erster Hand

Liebe Leserinnen und Leser,

pünktlich und kurz vor den Sommerferien ist der Sommer nun endlich auch bei uns angekommen. Unser Bäderteam in den drei Aalener Freibädern ist gut „gerüstet“ und freut sich auf Ihren Besuch. Auch dieses Jahr gibt es in den Sommerferien ein vielfältiges Programm. Mehr dazu in diesem dialog.

Die Betriebspause der Limes-Thermen wurde – wie jedes Jahr – genutzt, um kleinere und größere Reparaturen vorzunehmen. Dieses Jahr fand aber zusätzlich ein Wechsel in der Gastronomie statt, da die bisherige Pächterfamilie aus familiären Gründen sich beruflich neu orientiert hat. Mit unseren neuen Pächtern konnte eine Besonderheit für die Energiekunden der Stadtwerke vereinbart werden: Energiekunden mit dem Anspruch auf den **SWA+***tarif* erhalten rund 5 % und Energiekunden mit dem Anspruch auf den **SWA++***tarif* erhalten rund 10 % Nachlass auf die Getränke und den Verzehr! Wir sind sehr froh über dieses weitere attraktive Angebot mit erzielbaren finanziellen Vorteilen für die Energiekunden der Stadtwerke. Auf diesem Erfolg ruhen wir uns aber nicht aus. Bereits weitere Angebote sind in Arbeit und werden bald bekannt gegeben. Wie in jeder dialog Ausgabe finden Sie alle Angebote auf der vorletzten Seite.

In der Serie „100 Jahre zentrale Stromversorgung“ geben wir in diesem dialog Auszüge des Festvortrages von Herrn Prof. Dr. Reinhold Bauer vom Historischen Institut der Universität Stuttgart wieder. Unserer Meinung nach beeindruckend ist die Entstehungsgeschichte der zentralen Stromversorgung beschrieben. Zu diesem Jubiläum wurde auch eine Ausstellung erarbeitet, die bis Ende August im Aalener Rathaus zu besichtigen ist. In dieser wird nicht nur gezeigt, wie es früher war. Es wird auch die damalige Zeit mit der heutigen verglichen. Also beispielsweise, wie wurden damals die Stadtwerke kontrolliert im Vergleich zu heute. Zu sehen sind nicht nur alte Gerätschaften, die für den Stromnetzbetrieb erforderlich sind. Es sind auch viele historische Dokumente ausgestellt, wie beispielsweise die Entscheidung des Gemeinderates zum Aufbau der zentralen Stromversorgung und der erste Stromlieferungsvertrag. Ein Besuch der Ausstellung lohnt sich – so die Rückmeldung an uns. Die Ausstellung wird nach der Sommerpause in den Bezirksrathäusern der Aalener Teilorte zu sehen sein. Aktuell läuft die Abstimmung mit den Ortsvorstehern – die genauen Termine und Orte finden Sie dann im kommenden dialog und in der Tagespresse.

Wir meinen, wieder eine spannende und informative Ausgabe erstellt zu haben. Für die anstehenden Sommerferien wünschen wir Ihnen gute Erholung.

Viel Spaß beim Lesen !

Ihr
Cord Müller

Aufbau der zentralen Stromversorgung

Der Aufbau der zentralen Stromversorgung wurde am 27. Juni 2013 bei einem Festakt im Aalener Rathaus durch Herrn Prof. Dr. Reinhold Bauer vom Historischen Institut der Universität Stuttgart geschildert. Auszüge seines Festvortrages sind nachfolgend wiedergegeben.

„Meine sehr verehrten Damen und Herren,

am 1. April 1913 begann die Vollzeitversorgung der Stadt Aalen mit elektrischer Energie. Seit diesem Tag also war Aalen an das zentrale Elektrizitätsnetz im damaligen Jagstkreis angeschlossen. Lassen Sie uns also schauen, wie der Einstieg in unsere vollelektrisierte Hochenergiegesellschaft in Aalen begann, wie also vor einhundert Jahren der Strom nach Aalen kam.

Prof. Dr. Reinhold Bauer bei seinem Festvortrag am 27. Juni 2013.

Allen Aalenern unter Ihnen sei zunächst einmal herzlich gratuliert, nicht, weil Sie in einer so schön elektrifizierten Stadt leben dürfen – das ist inzwischen doch mehr oder minder selbstverständlich –, sondern, weil Sie Bürger einer selbstbewussten und durchaus auch eigensinnigen Kommune sind, die sehr eigene Vorstellungen von der Gestaltung der eigenen Zukunft hat. Das gilt mindestens für das Aalen des frühen 20. Jahrhunderts, das sich nämlich in den Auseinandersetzungen um den Anschluss an die zentrale Stromversorgung als durchaus eigensinniger, ja geradezu schwieriger Verhandlungspartner erwiesen hat. Um das jedoch zu verstehen, müssen wir uns kurz vergegenwärtigen, wer die damaligen Verhandlungspartner waren und welche Interessen sie verfolgten. Bleiben wir dabei zunächst bei Aalen.

Die Stadt Aalen war Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts eine aufstrebende und durchaus auch ehrgeizige Gewerbe- und Industriestadt. Gerade aufgrund ihrer vergleichsweise fortgeschrittenen industriell-gewerblichen Entwicklung konnte die Stadt Aalen durchaus beanspruchen, eine gewisse Sonderstellung im noch überwiegend ländlich geprägten Jagstkreis zu haben. Diesem Jagstkreis gehörten damals nämlich die Stadt und auch das Oberamt Aalen an.

Die Stadtväter Aalens dachten bereits seit den 1890er Jahren über die Errichtung eines eigenen Elektrizitätswerkes nach, was uns auch im Grunde nicht wundern sollte: Einerseits entwickelte sich eine leistungsfähige Stromversorgung nämlich seit dem späten 19. Jahrhundert zu einem zunehmend wichtigeren Standortfaktor und wurde damit von vitalem Interesse für die ökonomische Zukunft der eigenen Gemeinde. Waren die deutschen Großstädte ohne Ausnahme schon Ende des 19. Jahrhunderts elektrifiziert, so dehnte sich im frühen 20. Jahrhundert die Elektrifizierung nun auch auf die Mittel- und Kleinstädte sowie - zunächst allerdings noch zögerlich - den ländlichen Raum aus.

Anderseits – und dieses Motiv sollte man nicht unterschätzen – hatte Elektrizität gerade um die vorletzte Jahrhundertwende auch eine hohe symbolische Bedeutung: Strom stand für den Übertritt aus dem dunklen Vergangenen in die leuchtende Zukunft, Strom stand für Fortschrittlichkeit, für Dynamik, für Sauberkeit und Effizienz. Die Zukunft gehörte also ohne Frage dem Strom und für eine Stadt wie Aalen wurde es im frühen 20. Jahrhundert insofern Zeit, sich dieser Zukunft zu öffnen.

Nach der Jahrhundertwende dachte man in Aalen insofern auch recht konkret über den Aufbau einer eigenen Elektrizitätsversorgung nach, sah sich dabei aber mit verschiedenen Problemen konfrontiert: Zum einen fehlte es auf kommunaler Ebene notwendigerweise an elektrotechnischem Know-how, zum anderen schwankte man zwischen rein städtischer und regionaler Versorgung – wusste also nicht so recht, ob und wie auch das Gebiet des Oberamts Aalen eingebunden werden sollte -, zum dritten schließlich stellte sich selbstverständlich die leidige Frage der Finanzierung. Insofern waren Gemeinderat und Oberbürgermeister auch nicht nur unglücklich, dass es zeitlich parallel auch auf der Ebene des Jagstkreises Elektrifizierungspläne gab, denen man sich also ggf. würde anschließen können. Oberbürgermeister war damals übrigens der wohl bis heute noch recht bekannte Friedrich Schwarz, der, wie Sie sicherlich wissen, wegen seiner stets sehr korrekten Kleidung auch „Friedrich mit der weißen Weste“ genannt wurde und das Amt des Aalener Oberbürgermeisters für immerhin über 30 Jahre inne hatte, nämlich von 1902 bis zum Jahr 1934, in dem er von den neuen NS-Machthabern abgesetzt wurde.

Aber zurück ins frühe 20. Jahrhundert: Gucken wir uns die Kreisebene an: Der Jagstkreis war bis 1924 einer der insgesamt vier Kreise zunächst des Königreichs und nach dem Ersten Weltkrieg dann des Volksstaates Württemberg. Diese vier Großkreise können von ihrer Funktion her nicht mit den heutigen Landkreisen verglichen werden, sondern entsprachen eher dem, was wir heute als Regierungsbezirk bezeichnen. Die königliche Kreisregierung hatte damals in Ellwangen ihren Sitz und der in unserem Zusammenhang entscheidende Akteur innerhalb dieser königlichen Kreisregierung war der Kreisregierungspräsident Albert von Häberlen.

Bei Häberlen handelte es sich ohne jede Frage um einen ausgesprochen durchsetzungsstarken, ja autoritären Charakter, der den Aufbau der Elektrizitätsversorgung in „seinem“ Kreis gleichsam zur Chefsache erklärte. Das ist insofern erstaunlich, als die Initiative zum Aufbau von Elektrizitätswerken in Württemberg

gewöhnlich eher von einzelnen Kommunen oder Oberämtern ausging – ganz ähnlich also, wie wir es auch für Aalen beobachten konnten – nicht aber von den Kreisregierungen. Im Jagstkreis aber war das, wie gesagt, anders: Von Häberlen entwickelte Ende des ersten Jahrzehnts des 20. Jahrhunderts eine sehr konkrete Vorstellung davon, wie die Elektrifizierung im Jagstkreis vonstatten gehen solle. Seine Maximen lassen sich dabei sehr knapp zusammenfassen: 1. Sollte auf jeden Fall der gesamte Kreis und zwar einheitlich elektrifiziert werden und 2. Sollte der Aufbau und auch der anschließende Betrieb der Stromversorgung durch einen zu konzessionierenden Privatunternehmer erfolgen. Die leitende Idee dabei war, dass der finanzielle Aufwand und vor allem das finanzielle Risiko für die öffentliche Hand so gering wie möglich gehalten werden sollte. Auch diese zweite Maxime war ungewöhnlich, da die allgemeine Tendenz in dieser Zeit schon sehr stark in Richtung öffentliche Elektrizitätsversorgung ging.

Cord Müller, Geschäftsführer der Stadtwerke Aalen GmbH, begrüßt die geladenen Gäste im kleinen Sitzungssaal des Aalener Rathauses.

Die zweite Maxime bringt aber im Endeffekt einen weiteren Akteur ins Spiel, nämlich eben das privatwirtschaftliche Unternehmen, das die Elektrifizierung des Jagstkreises übernahm. Häberlen verhandelte mit verschiedenen potentiellen Partnern, die mit Abstand günstigsten Konditionen gewährten aber die „Bergmann-Elektrizitäts-Unternehmungen AG“ mit Sitz in Berlin. Die Bergmann-Werke und die Königliche Kreisregierung einigten sich Ende 1910, Anfang 1911 recht rasch auf die entscheidenden Eckpunkte des geplanten Projektes: Bergmann verpflichtete sich, in Ellwangen eine sogenannte Überlandzentrale zu errichten, d.h. konkret ein Steinkohle-Großkraftwerk, von dem aus der gesamte Jagstkreis mit elektrischem Strom versorgt werden sollte. Weiterhin sagte man zu, für den anschließenden Betrieb der fertigen Anlage eine eigene Betreibergesellschaft mit privatwirtschaftlichem Charakter auf Kreisebene zu gründen. Zudem räumten die Bergmann-Werke den Gemeinden des Jagstkreises ein, auf entsprechenden Wunsch hin die einzelnen Ortsnetze erwerben und als Großabnehmer in eigener Regie betreiben zu können. Letztere Klausel sollte für die Geschichte der Elektrizitätsversorgung in Aalen noch von einiger Relevanz sein.

Die grundsätzliche Konstellation, die die unmittelbare Vorgeschichte der Elektrifizierung in Aalen prägte, ist damit skizziert: Die zentralen Akteure waren zum Ersten eine „elektrifizierungswillige“, dabei zurecht selbstbewusste und auf ihre Selbständigkeit bedachte Stadt Aalen, zum Zweiten eine durchsetzungsstarke, auf eine einheitliche und zwar einheitlich privatwirtschaftlich organisierte Elektrizitätsversorgung pochende königliche Regierung des Jagstkreises sowie zum Dritten ein selbstverständlich gewinnorientiert agierender, überregional aktiver Elektrokonzern. Diese Konstellation kennzeichnete das sich nun entfaltende „Verhandlungsdrama“, wobei in den verschiedenen Akten dieses Dramas noch zahlreiche „Nebendarsteller“ auftraten, die hier bestenfalls kurz erwähnt werden können: Beteiligt waren beispielsweise noch mehr oder minder unabhängige Elektrifizierungssachverständige, die den verschiedenen Seiten beisprangen, beteiligt war etwa auch der Direktor des städtischen Elektrizitätswerks Stuttgart, der die Aalener Position stützte, beteiligt war auch die technische Beratungsstelle der königlich württembergischen Zentralstelle für Gewerbe und Handel sowie das württembergische Staatsministerium des Innern, andere Oberämter und Gemeinden des Jagstkreises, die Rheinische Elektrizitäts Aktiengesellschaft, kurz Rheinelektra, oder schließlich auch der Württembergische Landesausschuss für Natur- und Heimatschutz. Man kann sich vielleicht in etwa vorstellen, wie aufreibend und kompliziert Verhandlungen innerhalb eines so komplexen Akteursnetzwerkes ausfallen können. Schon aus Zeitgründen muss und möchte ich Ihnen die vielen Details des sich entfaltenden „Verhandlungsdramas“ ersparen, die wichtigsten Inhalte und Ergebnisse will ich aber kurz skizzieren.

Im Wesentlichen ging es darum, dass die Stadt Aalen sich einen möglichst attraktiven Anteil am Elektrifizierungsprojekt sichern wollte, die Kreisregierung und die Bergmann-Werke hingegen entsprechende Zugeständnisse möglichst vermeiden wollten. Die Verhandlungsposition Aalens war dabei alles andere als schlecht: Stadt und Oberamt waren aufgrund ihres vergleichsweise fortgeschrittenen Industrialisierungsgrades für die Wirtschaftlichkeit des gesamten Elektrifizierungsprojekts von zentraler Bedeutung. Hier saßen viele der potentiellen Großkunden, die ein solches Projekt in einer noch überwiegend strukturschwachen Region überhaupt ökonomisch sinnvoll werden ließen. Insofern stand und fiel das Projekt im Grunde mit der Beteiligung der Stadt Aalen.

Was Aalen nun durchsetzen wollte, war die Verlegung der geplanten Zentrale, also des Kraftwerks selbst und der dazugehörigen Verwaltung, von Ellwangen nach Aalen. Dabei ging es um Zweierlei: Nämlich einerseits selbstverständlich um handfeste kommerzielle Interessen der Stadt Aalen, andererseits aber auch um die narzistische Kränkung, oder – etwas profaner formuliert – um Neid und Missgunst, die die Entscheidung, die Zentrale in der Kreishauptstadt Ellwangen anzusiedeln, in Aalen provozierte. Nahezu das gesamte Jahr 1911 stand nun im Zeichen reger Verhandlungen um die Standortfrage, wobei es zwischenzeitlich zu einer Eskalation des Streites kam, die das gesamte Elektrifizierungsprojekt in Frage zu stellen schien.

Liest man die Quellen, so erscheint die Stadt Aalen in dieser Auseinandersetzung mitunter als ewig unzufriedener Querulant, der die tatsächliche Umsetzung des Projekts scheinbar ohne Not verzögerte. Es sei aber noch einmal betont, dass die Stadt die nachvollziehbaren Interessen eines industriestarken Standortes vertrat. Erreichen konnte man im Endeffekt dennoch recht wenig: Sowohl die Kreisregierung wie die Bergmann-Werke beharrten nämlich auf dem Standort Ellwangen, wobei sie letztlich darauf verwiesen, dass die Verlegung des Elektrizitätswerks nach Aalen aufgrund dessen vermeintlich weniger zentralen und weniger verkehrsgünstigen Lage zu Mehrkosten in Höhe von etwa 200.000 Reichsmark führen werde. Dies war ein für damalige Verhältnisse prohibitiv hoher Mehraufwand. Aalen versuchte zwar, die Argumente

Prof. Dr. Reinhold Bauer am Ende seines Vortrags.

der Ellwangen-Befürworter durch eigene Gegengutachten zu entkräften, provozierte damit aber letztlich nur einen im Endeffekt wenig konstruktiven „Gutachterkrieg“. Dieser damalige „Gutachterkrieg“ erscheint dem heutigen Betrachter im Übrigen durchaus vertraut, erinnert er doch an aktuelle Auseinandersetzungen um prominente technische Großprojekte.

Im Endeffekt geriet Aalen jedenfalls in eine Art „friss oder stirb“ Situation, in der die Stadt entweder den Anschluss an das Kreiselektrizitätswerk zu den gegebenen Konditionen akzeptieren konnte, oder aber in Gefahr geriet, die eigene Elektrifizierung auf den Sankt Nimmerleinstag verschieben zu müssen. Verständlicherweise entschieden sich die Aalener Stadtväter nach vielem Hin und Her dafür, die Kröte Namens Ellwangen zu schlucken. Diese schwierige Entscheidung wurde Aalen dadurch versüßt, dass der Stadt innerhalb der Kreiselektrizitätsversorgung weitgehende administrative und wirtschaftliche Autonomie zugestanden wurde – wir erinnern uns hier an die entsprechenden früheren Zusagen der Bergmann-Werke.

Die Stadt Aalen trat der Kreisenergieversorgung gleichsam als Großkunde gegenüber, der zu günstigen Konditionen mit hochgespanntem Strom beliefert wurde. Für dessen Transformation und weitere Verteilung, für den Bau und Betrieb des entsprechenden eigenen Ortsnetzes, für die Gestaltung der kommunalen Stromtarife und für die Abrechnung des tatsächlichen Verbrauchs war die Gemeinde dann selbst zuständig. Eine Gemeinderatssitzung am 17. November 1911 widmete sich ausschließlich und letztlich auch erfolgreich dem entsprechenden Anschluss- und Liefervertrag mit den Bergmann-Elektrizitäts-Unternehmungen, der noch am gleichen Tag auch von Oberbürgermeister Schwarz unterzeichnet wurde. Letztlich war das auch die Geburtsstunde des „Städtischen Elektrizitätswerks Aalen“, dessen spezifischer Charakter uns damit deutlich vor Augen tritt: Es handelte sich zu keinem Zeitpunkt um ein kommunales Unternehmen der Stromproduktion in eigenen Kraftwerken, sondern um ein Amt der Stadt Aalen, das für die Organisation und Abrechnung der Stromversorgung sowie für die Errichtung und Instandhaltung der entsprechenden Anlagen zuständig war: Nicht mehr, aber eben auch nicht weniger. Untergebracht war es zunächst in einer einzigen Amtsstube des Aalener Rathauses, der Verwaltungsaufwand hielt sich also offensichtlich zunächst in überschaubaren Grenzen.

Sie merken schon, wir nähern uns mit riesigen Schritten dem Beginn der zentralen Stromversorgung in Aalen: Was nun noch anstand, war die Errichtung des Aalener Ortsnetzes mit allen erforderlichen Nebeneinrichtungen von den Transformatorenstationen bis hin zu den Hausanschlüssen. Aalen übernahm dies also in eigener Regie und beauftragte nach Einholen verschiedener Angebote die Siemens-Schuckert-Werke und die Maschinenfabrik Esslingen mit der Ausführung der Anlagen. Immerhin wurden die erforderlichen Kabel dann doch wieder bei den Bergmannn-Werken bestellt.

Am 12. Juli 1912 trat der Cannstatter Ingenieur August Wolter für das damals stattliche Salär von 250,- Reichsmark im Monat seinen Dienst als erster technischer Betriebsleiter des Städtischen Elektrizitätswerks Aalen an, übrigens war dies auch die erste Gelegenheit, bei der der Name „Städtisches Elektrizitätswerk Aalen“ offiziell erwähnt wurde. Nach Fertigstellung des Aalener Ortsnetzes konnte erstmals am 14. Dezember 1912 probehalber Strom nach Aalen geliefert werden, die 24-Stunden-Versorgung begann dann, wie wir bereits wissen, am 1. April 1913.

Darüber, wie die Aalener Bürger selbst den Einzug der Elektrizität in ihre Stadt empfunden haben, sagen uns die bisher ausgewerteten Quellen leider wenig. Es würde sich aber sicher lohnen, die Aalener Energiegeschichte auch aus der Nutzerperspektive zu untersuchen. Schließlich begann eben nicht nur für die Stadt, sondern auch für ihre Bewohner 1913 eine neue energiehistorische Ära. Was wir allerdings wissen ist, dass Mitte 1913 gerade einmal 380 Kunden Strom vom Elektrizitätswerk Aalen bezogen haben. Diese 380 Kunden betrieben mit dem Strom immerhin 3.500 Glühbirnen, fast 80 Elektromotoren und nicht weniger als 106 Bügeleisen. In den Straßen der Stadt Aalen änderte sich zunächst im Übrigen wenig, da zwar die neuen Freileitungen vom Beginn einer neuen Epoche kündeten, die Straßenbeleuchtung selbst aber noch bis in die 1930er Jahre hinein durch Gaslaternen erfolgte.

Ich bin damit fast am Ende meines kurzen Berichts zur Vor- und Frühgeschichte der Stromversorgung in Aalen. Er bliebe allerdings unvollständig, würde man nicht noch einmal einen kurzen Blick auf die weitere Entwicklung auf der Kreisebene werfen: Schon während des Baus der neuen Überlandzentrale in Ellwangen waren nämlich die Bergmann-Elektrizitäts-Unternehmungen in eine wirtschaftliche Schieflage geraten. Diese hatte mit der raschen Expansion des Unternehmens auch unter Inkaufnahme wenig günstiger geschäftlicher Konditionen zu tun. Die Bergmann-Werke konnten so zwar die erste Ausbaustufe des Kraftwerks Ellwangen noch realisieren, das Werk selbst wurde aber im Juli 1913 von der Rheinischen-Schuckert-Gesellschaft, d.h. dem Vorgängerunternehmen der Rheinelektra übernommen. Als Betreibergesellschaft für die Kreiselektrizitätsversorgung gründete die Rheinelektra im Oktober 1913 die Überlandwerke Jagstkreis AG, also die UJAG, die damit auch zum Stromlieferanten des Städtischen Elektrizitätswerks Aalen wurde. Im Aufsichtsrat der UJAG saß neben einem Vertreter der Kreisregierung u.a. auch der Aalener Oberbürgermeister, was noch einmal die Sonderstellung des Großkunden Aalen verdeutlicht. Damit erhielt die UJAG im Übrigen auch bereits vor dem Ersten Weltkrieg letzlich den Charakter eines gemischtwirtschaftlichen Unternehmens und die Interessen der Stadt Aalen waren insofern auch auf der Kreisebene angemessen vertreten.

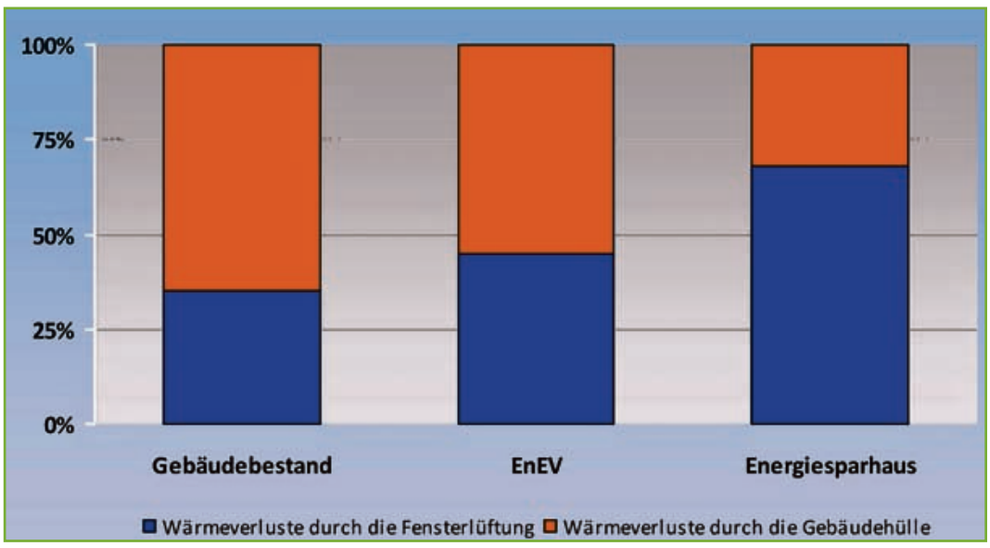
Ich komme zurück zum Anfang und somit gleichzeitig nun auch zum Ende meines kurzen Vortrags: Wie eingangs festgestellt, begann für die Stadt Aalen am 1. April 1913 eine neue energiehistorische Ära.

Die Hauptprotagonisten der damaligen energiehistorischen Wende habe ich Ihnen kurz vorgestellt und zudem zu skizzieren versucht, wo die Wurzeln der – nennen wir es ruhig – kommunalen energetischen Selbstbestimmung Aalens liegen. Ebenso bemerkenswert wie die Formierungsphase dieser kommunalen energetischen Selbstbestimmung ist ohne Frage die Geschichte ihrer Aufrechterhaltung in den vergangenen einhundert Jahren. Diese allerdings, auch wenn es sich sicherlich lohnen würde, kann ich Ihnen heute nicht mehr erzählen. Nachdem ich Ihnen eingangs zur Aalener Eigensinnigkeit gratuliert habe, gratuliere ich Ihnen nun abschließend dazu, dass auch zum hundertsten Geburtstag noch von einer tatsächlich Aalener Stromversorgung unter der Regie der Stadtwerke Aalen die Rede sein kann. Sicherlich ein weiterer Beleg für die von mir bereits diagnostizierte Aalener Eigensinnigkeit!“

Energiewende – was man selber tun kann (Folge 8: Wohnungslüftung)

Serie

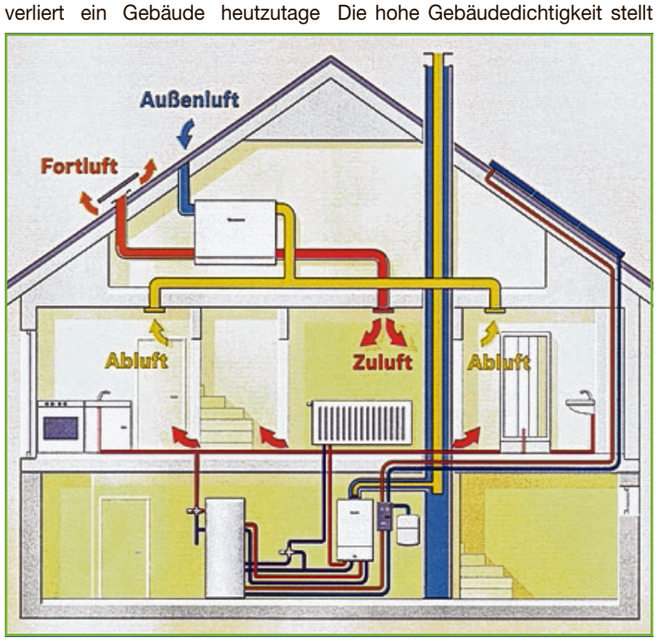
Die kontrollierte Wohnungslüftung mittels automatischem Lüftungssystem hat neben der Energieeinsparung viele weitere Vorteile.



Verhältnis Wärmeverluste der Gebäudehülle zu den Wärmeverlusten über die Lüftung.

Rund ein Drittel des gesamten Energiebedarfs in Deutschland wird für das Beheizen von Gebäuden aufgebracht. Beim energiebewussten Bauen wie Sanieren wird deshalb intensiv darauf geachtet, dass Energieverluste minimiert werden. Durch den Einsatz von Wärmedämmsystemen und modernen Wärmeschutzfenstern verliert ein Gebäude heutzutage nur noch wenig Energie über seine Außenhülle. Diese Gebäudehüllen sind sehr dicht und ein natürlicher Luftaustausch findet praktisch nicht mehr statt. Wir alle haben jedoch einen enorm hohen Frischluftbedarf: Jeder Mensch atmet täglich ca. 20.000 Liter Luft ein und aus und benötigt stündlich 30 m³ Frischluft, um sich wohl zu fühlen. Die hohe Gebäudedichtigkeit stellt deshalb gegenüber der früheren „undichten“ Bauweise sehr hohe Anforderungen an das Lüftungsverhalten der Bewohner. Bei einer klassischen Fensterlüftung müsste alle zwei Stunden für fünf Minuten eine Querlüftung gemacht werden, um wirklich den notwendigen Luftaustausch zu erreichen. Mit diesem Querlüften einher geht auch immer ein Energieverlust, denn nach dem Lüften muss zuerst einmal die Luft wieder auf die gewünschte Raumtemperatur aufgeheizt werden. Und während des Lüftens selber entsteht eine unangenehme Kaltluftströmung in Fensternähe.

Eine wirklich entscheidende Verbesserung erreicht man mit geregelter Wohnungslüftung, insbesondere mit integrierter Wärmerückgewinnung. Eine solche Lüftungsanlage reguliert automatisch und bequem die Luftqualität der Wohnung. Sie sorgt für ein durchgehend angenehmes und gesundes Raumklima, da Feuchtigkeit, CO_2-Konzentration und sonstige in der Luft befindlichen Schadstoffe kontinuierlich abgeführt werden. Hierbei wird in Räumen mit hohem Abluftbedarf (Küche, WC, Bad...) verbrauchte Luft abgesaugt und über einen Kreuzstromwärmetauscher nach außen abgeführt. Gleichzeitig wird frische, unverbrauchte Außenluft angesaugt und ebenfalls über den Wärmetauscher geführt. Dabei erwärmt sich die Außenluft auf nahezu der Temperatur der Abluft. Die so erwärmte Frischluft wird in die Wohnräume eingeblasen.



Schema einer kontrollierten Wohnungslüftung im EFH mit Wärmerückgewinnung.

Verlegung von Lüftungsleitungen im Rohbau. (Quelle: Energiesparhaus.at)

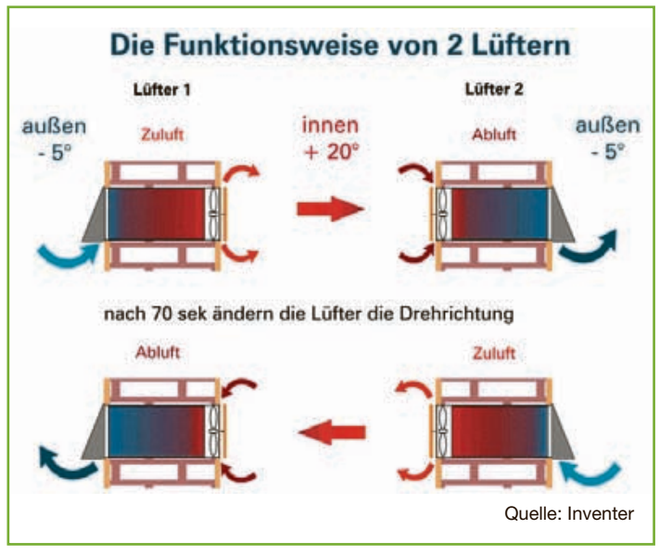
Der Anteil der durch Lüftung verursachten Wärmeverluste nimmt aufgrund der immer perfekter gedämmten Außenwände stetig zu (siehe nebenstehende Grafik Seite 6). Damit stellt die Wärmerückgewinnung in einem System der kontrollierten Wohnungslüftung ein sehr effektives Mittel der Energieeinsparung dar. Langfristig können so die Heizkosten spürbar gesenkt werden. Neben der Energieeinsparung und der kontinuierlichen Frischluftzufuhr hilft Ihnen die kontrollierte Wohnungslüftung dabei, etwas für Ihre Gesundheit zu tun: Ein automatisches Lüftungssystem verhindert hohe Schadstoffkonzentrationen in der Raumluft, hemmt Schimmelbildung, wirkt Staubmilben entgegen und filtert Pollen aus der Zuluft.

Keine Chance für Schimmel

Schimmelbefall ist einer der am meisten verbreiteten Bauschäden. Über 80 Prozent der Haushalte in Deutschland sind laut einer Studie des Verbandes Baubiologie Bonn davon betroffen. Ursache ist meistens eine zu hohe Luftfeuchtigkeit. Jeder Mensch gibt täglich einen Liter Wasser an die Umgebung ab. Duschen, Kochen, Bügeln und sogar Zimmerpflanzen erhöhen diese Wassermenge noch einmal drastisch. Insgesamt summiert sich dies täglich auf zwei bis drei Liter Wasser je Bewohner im Haushalt. Wird diese hohe Wasserfracht nicht durch Lüften abgeführt, können Probleme entstehen. Durch die erhöhte Luftfeuchtigkeit kann sich Tauwasser in kühlen Ecken, hinter Möbeln oder an Fensterlaibungen bilden. Das sind ideale Voraussetzungen für Schimmel. Eine kontrollierte Wohnungslüftung vermindert das Risiko der Schimmelbildung und schützt so die Bausubstanz und Ihre Gesundheit. Sie transportiert Feuchtigkeit und Schadstoffe kontinuierlich aus der Raumluft ab und sorgt für ein angenehmes und gesundes Raumklima. Besonders in Bauten mit luftdichter Gebäudehülle ist der Einbau einer Lüftungsanlage deshalb empfehlenswert.

Lüftungssysteme

Grundsätzlich bestehen zwei Möglichkeiten der automatischen Wohnungslüftung, nämlich mittels Einzel- oder Zentrallüftungsanlagen. Zentrallüftungsanlagen werden bevorzugt im Neubau eingesetzt. Hierbei werden die notwendigen Lüftungsleitungen meist in der Rohbauphase in den Geschossdecken einbetoniert. Im Falle einer Gebäudesanierung ist die Leitungsführung oft schwierig oder manchmal auch unmöglich. Deshalb wurden in den letzten Jahren Einzelsysteme entwickelt, die ganz ohne Lüftungsleitungen auskommen. Hierbei werden stets mehrere Geräte direkt in die Außenwände eingebaut. Während durch das eine Gerät die verbrauchte Luft aus dem Gebäude gesaugt wird, fördert das zweite Gerät frische Luft herein. Der Trick dabei ist, dass jedes Gerät einen eigenen kleinen Wärmetauscher hat. Solange nun die verbrauchte Luft nach draußen befördert wird, erwärmt sich dieser Wärmetauscher. Nach einiger Zeit bekommt jedes der im Haus installierten Geräte den Befehl, den Weg der Luftströmung umzudrehen. Wurde bisher warme, verbrauchte Luft abgeführt, so wird nun kalte und frische Luft über den zuvor erwärmten Wärmetauscher in das Haus eingeblasen. Wird der Wärmetauscher kalt, wird wieder umgeschaltet.



Quelle: Inventer

Übrigens:

Grundsätzlich ist das Öffnen der Fenster auch bei einer Lüftungsanlage natürlich kein Problem. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass Benutzer einer geregelten Wohnungslüftungsanlage bald Vertrauen in das System fassen und kaum noch selbst lüften.

Gefahr einer schlecht belüfteten Wohnung ist Schimmelbefall.

ERSTKLASSIGE ALUMINIUM-HAUSTÜREN VOM SPEZIALISTEN!

Haustür exklusiv
HAUSTÜR EXKLUSIV GBR
Dr.-Rudolf-Schieber-Str. 2 | 73463 Westhausen
Tel.: 073 63 / 954 488-13 | Fax: 073 63 / 954 488-88
info@haustuer-exklusiv.de | www.haustuer-exklusiv.de

Die Serie Energiewende betrachtet folgende Themen:

Folge 1: Wärmedämmung erschienen in dialog 1/12	**Folge 6: Wärmepumpe** erschienen in dialog 1/13
Folge 2: Solarstrom erschienen in dialog 2/12	**Folge 7: Kraft-Wärme-Kopplung** erschienen in dialog 2/13
Folge 3: Brennwertnutzung erschienen in dialog 3/12	**Folge 8: Lüftung** aktuelle Ausgabe dialog 3/13
Folge 4: Solarwärme erschienen in dialog 4/12	**Folge 9: Beleuchtung** geplant in dialog 4/13
Folge 5: Biomasseheizung erschienen in dialog 5/12	

Durchdachte Lösungen mit Mayle
Gebäude-sanierungen
Kompetent lösen wir fachgerecht Sanierungen sowie Reparaturarbeiten aller Art.

Holzbau MAYLE
Zimmerei
Dachsanierung
Holzhäuser
Service und Beratung
Tel. 07961 52227
Holzbau Mayle GmbH
Lange Straße 13
73491 Neuler-Schwenningen
www.holzbau-mayle.de

Ferienprogramme in den Freibädern

Für alle, die im Sommer nicht verreisen, bieten die Freibäder Spiesel in Wasseralfingen und Hirschbach in Aalen ein vielseitiges Ferienprogramm.

Ferienprogramm im Freibad Hirschbach

DLRG Schwimmabzeichenabnahme
Abnahme von Seepferdchen und Jugendschwimmabzeichen ab 17.15 Uhr
Termine: 5. August, 12. August, 19. August, 26. August, 02. September

Wasserspielgeräte im Nichtschwimmerbecken
Wasserspielgeräte im Nichtschwimmerbecken (Lobster)
Termine: ab 3. August bis 1. September jeden Samstag und Sonntag, ab 13.30 Uhr

Aqua Fitness im Nichtschwimmerbecken
Termine: jeden Dienstag von Juni bis August, von 9.00 Uhr – 9.20 Uhr

Andrea's Tauchschule
Schnuppertauchen am 3. und 14. August
Anmeldung bei Andrea's Tauchschule, Tel. 07361-350222

Tischtenniswettbewerb
Termine: 14. und 21. August, von 14.00 – 16.30 Uhr

Action am Sprungturm
Termine: 7. und 28. August, von 14.00 – 16.30 Uhr
Verschiedene Sprünge und Wasserspiele im und am Sprungturm

GOA-Termine:
8. August 13.00 – 16.00 Uhr
Die Wertstoffpiraten sind los!
Bald ist es wieder soweit – es ist Ferienprogramm-Zeit!
Das GOA-Auto wird startklar gemacht und zu euch ins Freibad gebracht.
Dort sind wir von 13.00 – 16.00 Uhr und versprechen Spiel, Spaß und Spannung pur. Diesmal haben Wertstoffpiraten einen Schatz versteckt, wir sind schon gespannt, ob ihr ihn entdeckt. Die kniffligen Aufgaben sind für euch bestimmt kein Problem, eine Schatzkarte zeigt euch den richtigen Weg – ihr werdet sehn.
Bei Regen und Kälte müssen wir leider passen und das GOA-Auto in der Garage lassen.
Packt den Eintritt für's Freibad ein und schon geht's los, wir versprechen euch, es wird grandios!

Anmerkung: Termine im Juli wurden aus Platzgründen nicht aufgeführt. Die kompletten Ferienprogramme finden Sie auf den Internetseiten der Stadtwerke Aalen unter www.sw-aalen.de in der Rubrik Bäder, Freibad Hirschbach und Freibad Spiesel.

Ferienprogramm im Freibad Spiesel

Tauchen
Tauchschein (Anmeldung erforderlich 07361-971611) Termine: 4. und 11. August, 9.30 Uhr – 11.00 Uhr
Schnuppertauchen (TC Aalen) Termin: 18. August, 15.00 bis 18.00 Uhr
Schnuppertauchen ganz easy
Termin: 25. August, von 15.00 Uhr – 18.00 Uhr
Hinweis: Alter: 10 – 15 Jahre, gute Schwimmkenntnisse sind Grundvoraussetzung

Aqua-Fitness
Aqua-Jogging Schnupperkurs
Montag von 11.00 Uhr – 11.30 Uhr, Termine: 5./12./19./26. August, 2. September

Bogenschießen
8. August, 15.00 – 17.30 Uhr

Großwasserspielgeräte
In den Ferien bei guter Witterung jeden Samstag und Sonntag

Schwimmkurse
29. Juli bis 2. August, 5. bis 9. August, 12. bis 16. August, 19. bis 23. August , 26. bis 30. August, 2. bis 6. September
Gruppe 1: 9.30 Uhr – 10.15 Uhr, Gruppe 2: 10.15 Uhr – 11.00 Uhr
Anfänger 5 Jahre, Anmeldung und Preise: www.sw-aalen.de/baeder-spiesel-schwimmkurs.php

Schwimmtechnik
5. August, 12. August, 19. August, 25. August, 2. September, 9. September jeweils von 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr
1. August, 8. August, 15. August, 22. August, 29. August, 5. September, jeweils von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr, Mindestalter 14 Jahre

Kajakfahrt
26. August, 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr, Infos und Anmeldung unter 07361-75244

Baywatch-Life
Jeden Montag in den Sommerferien ab 18.00 Uhr, Hinweis: nur bei guter Witterung, Teilnehmerkosten 4,– EUR pro Abzeichen

American Football
2. August, 9. August, von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Hinweis: Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung im Freibad, Kostenbeitrag: 3,– EUR

Partnerwettkämpfe
3. August, 10. August, ab 15.00 Uhr
Hauptpreis: Dinner for two

Piraten
5. August ab 18.00 Uhr
22. August von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Forellengrillen
15. August, Hinweis: max. 8 Teilnehmer, Kostenbeitrag: 5,– EUR

Topmodel
17. August und 21. August, jeweils von 16.00 bis 18.00 Uhr
Hinweis: Mindestalter 12 Jahre (bei Minderjährigen ist eine Einverständniserklärung der Eltern mitzubringen)

Bierkastenstapeln
23. August, 24. August, 25. August, 30. August, 31. August, 1. September, jeweils ab 15 Uhr

Wasserball
24. August, 13.00 – 16.00 Uhr
Hinweis: Alter: 14 – 16 Jahre
Mindestteilnehmerzahl: 10
gute Schwimmfähigkeit ist Grundlage für die Teilnahme

Sommerabend
25. August, ab 18.00 Uhr

Erste Hilfe
26. August, 13.00 – 16.00 Uhr, 04. September, 16.00 – 18.00 Uhr

Seifen-Workshop
27. August, 2. September, jeweils von 16.00 – 18.00 Uhr

Sprungtraining
29. August, 5. September, jeweils von 14.00 – 16.00 Uhr

Volleyball
31. August (Vorrunde), 1. September (Finalrunde), weitere Infos: www.sw-aalen.de/baeder-spiesel-volleyball.php

Tischtennis
3. September, 13.00 – 19.00 Uhr

Windsurfen
6. September, 12.00 – 15.00 Uhr, Hinweis: Nur bei „schlechtem Wetter"
Infos unter: 07361-75244

Open-House
7. September, ab 14 Uhr

50 Jahre Aalener Hallenbad – 1963 bis 2013

Das Aalener Hallenbad ist heute eine Selbstverständlichkeit. Schwimmen, Saunieren, Aqua-Sportangebote und Fitnessraum komplettieren das Angebot.

Bis zur Einweihung am 26.07.1963 hatte Aalen kein Hallenbad. Der kubische Baukörper erforderte mit Baukosten von 4.150.000,- DM keine geringe Anstrengung. Aufgrund der Wirtschaftlichkeit wurde das Gaswerk als Energiequelle gewählt. So lag nahe, dass die Stadtwerke als Energieerzeuger und Energielieferant den Betrieb des Hallenbades übernehmen. Während damals die Gaserzeugung noch mit Kohle erfolgte, gab es im Hallenbad Wannenbäder und Brausen. Zur damaligen Zeit hatten die Aalener häufig noch kein Badezimmer und nutzen für 1,50 DM die Hygienebäder. Die beiden Aufsichtsdamen der Abteilung „Wannenbäder und Brausen“ sorgten für den reibungslosen Ablauf und verhinderten einmal sogar das Putzen eines Fahrrads in der Wanne. Zwei größere Wannen wurden intern als „Familienwanne“ tituliert und auch so von den Kunden genutzt. Wer kennt das nicht aus der damaligen Zeit: die ganze Familie badete im gleichen Nass. Für die Aalener war es wichtig, dass man nun das Schwimmen ganzjährig erlernen konnte. Mit dem wettkampfgerechten 25-Meterbecken nebst 1- und 3- Meter-Sprunganlage wurden Sport, Freizeit und Spaß von nun an groß geschrieben. Jedoch nur, bis der Bademeister einen Badegast entdeckte, der ungeduscht zum Schwimmen ging. Das wurde noch richtig streng gesehen. 1979 erfolgte eine Erweiterung für 2.900.000 DM um ein Warm- und ein Planschbecken. Das Bad ist zwar klein und hat keine Rutsche, erfüllt aber sonst seinen Zweck noch wunderbar. Seit 1962 zählt das Hallenbad über 9 Millionen Badegäste!

Im Hallenbad gibt es am Jubiläumstag -Freitag, 26. Juli 2013- zahlreiche Aktionen: Eintrittspreise wie vor 50 Jahren, Bildergalerie von den Anfängen, Technikführungen und vieles mehr:

Neue Pächter im Café-Restaurant Limes-Thermen Aalen

Café-Restaurant
LIMES-THERMEN AALEN

Gut bürgerliche und gesunde Küche – Energiekunden der Stadtwerke Aalen haben finanzielle Vorteile.

Seit dem Jahr 2004 führten Christina und Thomas Schöffner das Café-Restaurant in den Limes-Thermen Aalen zur vollsten Zufriedenheit der Badegäste und auch derer, die lediglich das Restaurant besuchen wollten. Zu den Betriebsferien des Thermalbades hat das Ehepaar Schöffner die Pacht gekündigt und sich auch schon von den Kunden verabschiedet. Christina und Thomas Schöffner möchten sich beruflich außerhalb der Gastronomiebranche neu orientieren. Sie sehen sich in einem Alter, in dem man noch etwas Neues beginnen kann.

Die Limes-Thermen Aalen haben seit Samstag, 13. Juli den Badebetrieb wieder aufgenommen. Und pünktlich zur Wiedereröffnung stellen sich die neuen Pächter den Gästen vor. Mutter und Sohn Ellen und Emanuel Moustoulas werden das bewährte Konzept mit gutbürgerlicher und gesunder Küche beibehalten. Es wird einen Mittagstisch sowie ab und an etwas aus der mediterranen Küche geben. Das Café-Restaurant wurde in gute und erfahrene Hände gegeben, Familie Moustoulas sind „Vollblut-Gastronomen“ mit langer und kontinuierlicher Erfahrung in Restaurants von Stadthallen und Gastobereichen von Bädern.

Jetzt neu im Café-Restaurant der Limes-Thermen: Die Energiekunden der Stadtwerke Aalen erhalten unter Vorlage ihrer Stadtwerke-Kundenkarte hohe Nachlässe. So erhalten Stadtwerke-Energiekunden mit zwei Energiearten (Strom und Gas/Wärme) im Restaurant den **SWA++***tarif*, mit einem Nachlass von ca. 10%. Der **SWA+***tarif* mit einer Energieart (Strom oder Gas/Wärme) ergibt einen Nachlass von ca. 5%. Mit diesen Argumenten, einer architektonisch hervorragenden Atmosphäre, einer Sonnenterrasse und den Vorteilen eines nahen Parkplatzes sowie natürlich einem sehr guten Essen lässt sich das Leben genießen. Und so funktioniert‘s: Beim Bezahlen einfach die Stadtwerke-Kundenkarte dem Kellner vorlegen. Das Restaurant ist mit einem Lesegerät der Stadtwerke Aalen ausgestattet, welches den Energiekundenstatus (Nicht-Energiekunde, **SWA+**-Kunde und **SWA++**-Kunde) anzeigt.

Mutter und Sohn Ellen und Emanuel Moustoulas sind die neuen Pächter des Café-Restaurants der Limes-Thermen Aalen.

Sommer, Sonne, Sonnenschein

Endlich ist er da, der Sommer.
Ob zum Baden im Freibad, zum Shoppen in der City oder abends zum Ausgehen in der Aalener Kneipenszene – Aalen versprüht Urlaubsflair wie kaum eine andere Stadt in der Region.

Im Sommer stehen eigentlich alle Aktivitäten im Freien hoch im Kurs und deshalb dient ein Besuch bei den Aalener Sportgeschäften,um zu sehen, was in diesem Sommer besonders angesagt ist.

Sei es im Bereich Bademoden oder bei den Trendsportarten:
Die Auswahl und das Angebot an guten Sportfachgeschäften in Aalen sind groß.
Da nicht alle zu Wort kommen können, wurde die Auswahl auf zwei Betriebe beschränkt:
Der Stadtladen von Intersport Schöll und die Sportbörse.

Hier also die ultimativen Tipps in Sachen Bademoden und Trendsportart.

Alexander Siebert
Der Stadtladen von Intersport Schöll

Auch diesen Sommer wird immer mehr das Thema Mix and Match in den Vordergrund rücken.
Die neuen Kollektionen bieten Kombinationsmöglichkeiten wie Sand am Meer. Durch zahlreiche Styles, Formen und Größen lässt sich für jede Badenixe der perfekte Bikini zusammenstellen. Farblich passende Shorts und Tuniken komplettieren den Lieblingslook für Pool und Beach.

Dieser Sommer kommt erfrischend retro. Inspiriert vom Look der 50er-Jahre, definiert über den Style und Komfort von heute: das sind die Strand-Outfits 2013.
Fröhliche Pepitamuster treffen auf grafische Blütenprints und Unis, Korallen tanzen mit Navy. Und dann diese Formen – unbedingt vorbeikommen und anschauen, bei Intersport Schoell in Aalen City.

Hippie Trend 2013
Luftige Outfits, Haarbänder, natürlich gestylte Haare – der Hippietrend begeistert auch diesen Sommer mit seiner erfrischenden Unkompliziertheit. Wie gemacht für tolle Tage am Strand.

Der Beach Look ist knallig und bunt! Pinke T-Shirts zu pink, blau, weißer Beach Short, so ist der Beach Look für Surfergirls.

Große Prints in knalligen Farben und Schriftzügen, dazu lässige signalfarbene Shorts, zeichnen die Surferboys aus.

Bobby Krapp
Sport-Börse Aalen

Surfen ist in und das lässt sich gut verkörpern. Wildgemusterte und sehr farbenfrohe Kreationen sowie karibische Prints werden 2013 getragen. Firmen wie Billabong, Quiksilver und Seafolly sind mit dem Sport eng verbunden und geben den Ton an. Unifarbene Modelle und mehrfarbig geblockte Bademoden runden das Ganze ab. Natürlich bleibt auch im kommenden Sommer klassisches Schwarz und Weiß erhalten.

Die taillenhohe Bikinihose, welche bereits im letzten Sommer gerne getragen wurde, ist weiter auf Erfolgskurs. Auch wenn sich Bikinis in ihrer Grundform nicht groß geändert haben, darf man sich auf unterschiedliche Schnitte und neue Wickeltechniken freuen. Angesagt sind die wildesten Kombinationen – hauptsache es gefällt – und dabei muss die Bikinihose in Schnitt und Farbe nicht zwingend zum Oberteil passen!

Na haben Sie Lust zum bummeln? Sie finden die Sport-Börse in Aalen im Industriegebiet West und in der Innenstadt im Mercatura in Aalen.
Und dann: Auf geht`s zum Strand und in die Aalener Freibäder!

Blick in den Verkaufsbereich der Sport-Börse Aalen.

Surfen liegt immer noch voll im Trend.

www.OstalbStrom.de
Stadtwerke Aalen

Hausgeräte Kundendienst
Elektroinstallation Netzwerktechnik
E-CHECK
Unsere Leistung: Ihre Sicherheit!
ELEKTRO-SOGAS
Meisterbetrieb
Aalen, Alte Heidenheimer Straße 60
Telefon 07361-35251 info@sogas.de
Solarstromanlagen und Beleuchtungstechnik

Eberhard
Sanitär Flaschnerei Heizung Solar
Hauptstraße 25/1 73457 Essingen
info@eberhard-shk.de Tel : 07365 / 91 92 90

MÜLLMAIER
Sanitär | Heizung | Flaschnerei
24h Notdienst 0 73 67/24 04
Bernd Müllmaier
Hans-Tobler-Straße 1
73432 Aalen-Ebnat
Telefon 0 73 67 / 24 04
Telefax 0 73 67 / 44 47
www.muellmaier-ebnat.de
info@muellmaier-ebnat.de

SEIBOLD
BAD | HEIZUNG | FLASCHNER | SOLAR
DIE BADGESTALTER
MEISTER DER ELEMENTE
Wolfgang Seibold GmbH
Abtsgmünder Str. 9 · 73460 Hüttlingen
Tel.: 07361/9110-0 · Fax: 07361/9110-19
info@w-seibold.de · www.w-seibold.de

bad&heizung
Bauen. Wohnen. Leben.
Vitus König
Vitus König GmbH & Co. KG
Robert-Bosch-Straße 19 · 73431 Aalen
T (0 73 61) 94 99-0 · F (0 73 61) 94 99-22
info@vituskoenig.de · www.vituskoenig.de

HEITER Elektrotechnik
Alfred Breitweg
Hindenburgstraße 13, 73450 Neresheim-Elchingen
Tel. 07367/5262, Fax 5367, Mail: info@heiter-elektrotechnik.de
Ihr Fachbetrieb für:
Elektroinstallation
KNX Gebäudesystemtechnik
Kommunikationstechnik
Netzwerktechnik
Photovoltaikanlagen
Solaranlagen
Wärmepumpen

WEIGAND SANITÄR HEIZUNG
Tel. 0 73 61/4 94 74 · Fax 9 24 45 78
Swen Weigand
Schumannstr. 32
73430 Aalen

Hümer Haustechnik
Heizung, Sanitär, Klima
Kundendienst, Solar
Öl/Gasbrenner
Hümer Haustechnik GmbH
Heizung, Sanitär, Klima, Kundendienst, Solar
Richthofenstr. 9, 73434 Aalen-Fachsenfeld
Telefon 0 73 66/71 66, Telefax 0 73 66/71 61
E-Mail: info@huemer-haustechnik.de
www.huemer-haustechnik.de

Flaschnerei, Installation
Zentralheizung, Öl- und
Gasfeuerung, Solartechnik
Manfred WALTER GmbH
Wärme Gas Wasser
Wilhelmstraße 46, 73433 Aalen-Wasseralfingen
Telefon 0 73 61/7 13 32, Telefax 0 73 61/7 85 15

SANITÄR - HEIZUNG - KLIMA
BENKELMANN
GmbH seit 1898
73463 Westhausen · Tel. 0 73 63 / 95 45 70 · www.benkelmann-gmbh.de

otto könig
Zentralheizungen und
Sanitäre Anlagen GmbH & Co. KG
Kundendienst und Abgasmessungen an allen Öl- und Gasfeuerstätten
Umweltfreundliche Energien für unsere gemeinsame Zukunft
Bahnhofstraße 54, 73430 Aalen, Telefon 0 73 61/6 25 86, Telefax 6 69 05
E-Mail: info@ottokoenig-aalen.de

Borst
Borst GmbH
Sanitär – Heizung – Flaschnerei – Klima
Rathausgasse 20, 73457 Essingen
Telefon (0 73 65) 9 20 90-0
Telefax (0 73 65) 9 20 90-60
www.shk-borst.de

▶ Heizung ▶ Sanitär
▶ Lüftung ▶ Klima
▶ Kundendienst
▶ Solartechnik
BMA Anlagentechnik GmbH
Handwerkskammer – geprüfter Kundendienst und Solartechniker
Notdienst 24 Stunden: 01 70 / 5 20 90 11
Frankenreute Nr. 8 – 73463 Westhausen, Telefon 0 73 63 / 9 69 93-0
Telefax 0 73 63 / 9 69 93-50, E-Mail info@bma-anlagentechnik.de

MEISTERFACHBETRIEB
JOSTEN GMBH
HEIZUNG-SANITÄR
ÖL- UND GASKUNDENDIENST
Josten GmbH
Heizung – Sanitär
Brahmsweg 2, 73453 Abtsgmünd
Telefon (0 73 66) 60 95,
Telefax (0 73 66) 60 06
www.josten-heizung.de

HEIZUNG SANITÄR
KNOLL
SOLARANLAGEN
Kompetenz in Bad und Wärme!
Walter Knoll
Spieselstraße 18
73433 Aalen
Telefon 0 73 61/97 03 46
Telefax 0 73 61/97 03 47
E-Mail: info@knollhaustechnik.de
www.knollhaustechnik.de

Keine Verpackung, nur Inhalt.
SCHWÄBISCHE POST

Auf alle Fälle - ein tolles Theater-Abo in Aalen - jetzt einen guten Sitzplatz sichern!

Theaterring-Abonnement Saison 2013/2014 in Aalen: Wieder ist es gelungen, ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm mit bekannten Schauspielern und guten Ensembles zusammenzustellen.

Bereits im Sommer kann man sich schon Gedanken machen, was im Herbst und Winter in Aalen so los sein wird. Das Kulturamt der Stadt Aalen lädt ein zum Theater-Abonnement in die Aalener Stadthalle. Bereits seit dem 10. Juni können Abonnement-Sitzplätze beim Touristik-Service Aalen, Telefon 07361/52-2359 ausgesucht werden.

Den Auftakt der Saison 2013/2014 macht das Tübinger Landestheater mit dem Büchner-Stück „Dantons Tod“, dem Prüfungsthema im Fach Deutsch für die Gymnasien in Baden-Württemberg. Das Ensemble gastiert am 17. Oktober 2013 in Aalen.

Nach diesem anspruchsvollen Einstieg, geht’s locker und leicht weiter mit der Komödie „Zusammen ist man weniger allein“ nach dem Bestseller von Anna Gavalda. Vier grundverschiedene Menschen treffen in einer verrückten Wohngemeinschaft aufeinander und leben und lieben und streiten sich, dass die Fetzen nur so fliegen - zu sehen am 3. November ebenfalls um 20 Uhr. Zu Weihnachten, am 3. Adventssonntag, am 15. Dezember, bereits um 17 Uhr, wird Weihnachten und gleichzeitig das jüdische Fest Chanukka mit Weltmusik, Geschichten und besinnlichen Texten aus der Weltliteratur gefeiert. Das Klezmer-Ensemble Klezmorim begleitet stimmungsvoll und einfühlsam durch den Abend der „jiddischen Weihnacht“.

Am 14. Januar im Neuen Jahr 2014 erwartet Sie eine Hommage an den berühmten Komiker Theo Lingen. In einer musikalischen Komödie bringt Ihnen Ilja Richter das abwechslungsreiche Leben des populären Schauspielers näher.
Ein echter Überraschungshit aus Paris gastiert am 11. Februar 2014 in Aalen: Die französische Komödie „Der Vorname“. Bei einem gemütlichen Abend enthüllt Vincent seinen Freunden den geplanten Vornamen seines noch ungeborenen Sohnes: Adolphe! Allgemeine Fassungslosigkeit breitet sich aus und man debattiert hitzig und vorbehaltlos, ob man sein Kind so nennen darf.

Die langersehnte Fortsetzung des Mega-Erfolghits „Gut gegen Nordwind“ kommt am 13. März 2014 auf die Bühne - der Erfolgsautor Daniel Glattauer hat unter dem Titel „Alle sieben Wellen“ die Geschichte zweier Menschen und deren „E-Mail-Liebe“ fortgesetzt. Das Liebespaar Leo und Emmi hat sich niemals gesehen und doch rettungslos ineinander verliebt. Ihre E-Mail-Liebe hatte jedoch kein Happy-End. Wie geht’s nun weiter mit den Beiden?

Nirit Sommerfeldt von der Gruppe Klezmorim.

Kürzlich war der amerikanische Klassiker „The Great Gatsby“ von F. Scott Fitzgerald im Kino zu sehen, die Titelrolle spielte Leonardo di Caprio. Am 5. April 2014 kommt das bereits mehrmals verfilmte Werk in einer Version der Theatergastspiele Kempf nach Aalen. Daisy kann sich im New York der 20er Jahre zwischen ihrem Ehemann und Gatsby nicht entscheiden. Und so hält sie es wie ihre vielen reichen Freunde: Amüsement und Parties um jeden Preis und letztendlich wird alles dem Götzen Geld geopfert.

Den Abschluss der Saison macht das Stadttheater Pforzheim mit der Oper „Cosi fan tutte“, einer komischen Oper von W. A. Mozart am 11. Mai 2014.

Ralf Bauer spielt die Hauptrolle in „Alle sieben Wellen“.

Infos

Einzel-Karten für alle Vorstellungen sind beim Touristik-Service Aalen (Telefon: 07361/52-2359) erhältlich, oder bei jeder Vorverkaufsstelle mit Reservix-Anschluss.
Für Energiekunden mit Kundenkarte der Stadtwerke Aalen gestalten sich die Preise für Einzelkarten wie folgt:
SWA+*tarif*: abzüglich 1 Euro auf den Vorverkaufspreis und den Abendkassenpreis.
SWA++*tarif*: abzüglich 2 Euro auf den Vorverkaufspreis und den Abendkassenpreis.
Abonnements für den Theaterring können beim Touristik-Service Aalen, Telefon: 07361/52-2359 seit dem 10. Juni 2013 gezeichnet werden.

Als Abonnent/Abonnentin haben Sie viele Vorteile: Bei jeder Vorstellung einen selbst gewählten und für Sie reservierten Sitzplatz und bei Wahl des AboPlus erhalten Sie noch einen Gutschein für einen Theaterbesuch in der Spielstätte des Theaters der Stadt Aalen. Das reguläre Abo beinhaltet acht Theatervorstellungen in der Stadthalle Aalen, Berliner Platz 1, 73430 Aalen.

Eröffnung der neuen Spielzeit am Theater der Stadt Aalen

Im August 2013 übernimmt Tonio Kleinknecht die Intendanz des städtischen Theaters in Aalen. Zusammen mit Chefdramaturgin Tina Brüggemann, dem Leiter des Kinder- und Jugendtheaters Winfried Tobias und seinem Team möchte Tonio Kleinknecht Theater für Kopf und Herz mit Hand und Fuß machen.

Die Spielzeit 2013/14, die unter dem Motto „Verführung und Verantwortung“ steht, wird am 28. September mit einem Theaterfest im und um das Alte Rathaus sowie zwei Premieren eröffnet. Um 11 Uhr ziehen die Theatermacher mit dem Fanfarenzug der Bärenfanger und einer Bikini-Burkaparade vors Alte Rathaus, wo die Erste Bürgermeisterin Jutta Heim-Wenzler den Startschuss abfeuert. Danach gibt es Jazzmusik von „The Flowers“ und ein buntes Kinderprogramm. Um 15 Uhr ist auf der Studiobühne dann die Premiere des Stücks „Der Junge auf dem Baum“, das Winfried Tobias als deutschsprachige Erstaufführung für Menschen ab 8 Jahren inszeniert. Um 18 Uhr hat im Kunstverein Tonio Kleinknechts Inszenierung des Solostücks „Nipple Jesus“ des Kultautors Nick Hornby Premiere, das den Sinn und Unsinn moderner Kunst verhandelt. Um 20 Uhr steigt im Café Podium schließlich die Theaterparty, bei der das neue Ensemble auf MusikerInnen der Aalener Szene trifft.
Am 4. Oktober findet im Wi.Z der zweite Teil der Eröffnung statt. Um 20 Uhr hat Tina Brüggemanns und Tonio Kleinknechts Inszenierung der Satire „Eine Stille für Frau Schirakesch“ von Theresia Walser Premiere. Im Anschluss gibt es Tanz und deutsch-afghanisches Essen.
Das Theater der Stadt Aalen lädt herzlich zur Eröffnung der neuen Spielzeit ein und freut sich, viele Menschen kennen zu lernen.

Im nächsten dialog wird das neue Team und der Spielplan vorgestellt.

Szenenbild aus „Nipple Jesus“.

Infos

Kartenvorbestellung bei Jacques Janke unter 07361/522-600 oder per Mail an kasse@theateraalen.de. Energiekunden der Stadtwerke Aalen haben mit ihrer Stadtwerke-Kundenkarte finanzielle Vorteile.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.theateraalen.de (neu ab dem 01.09.2013) oder bei Petra Jenni: jenni@theateraalen.de.

Interkulturelle Kochtreffs der Kulturküche Aalen im KIZ

Die Interkulturellen Kochtreffs starten im Herbst.
Hier die Termine von Oktober-Dezember 2013

Auf Wunsch von vielen Teilnehmenden in den letzten beiden Jahren werden die interkulturellen Kochtreffs der Kulturküche Aalen im KundenInformationsZentrum der Stadtwerke Aalen (KIZ) ab kommendem Herbst fortgesetzt.
Eingeladen sind alle, die neugierig auf internationale Rezepte, neue Zubereitungsarten und interessante Gespräche mit Aalenern verschiedener Herkunft sind.

Sie dürfen gerne beim Kochen mithelfen! Oder Sie schauen einfach nur zu und genießen Essen und Trinken! Neben dem Essen gibt es Informationen und Kulturelles zu Land und Leuten.

Die Kochtreffs finden jeden dritten Montag im Monat um 18.00 Uhr in der Schauküche des KundenInformationsZentrums (KIZ) der Stadtwerke Aalen statt.
Energiekunden der Stadtwerke Aalen zahlen 10 Euro, andere Gäste 15 Euro.

Termine und Inhalte

Montag, den 21. Oktober 2013: Japanische Küche - mehr als Sushi,
Anmeldung bis 17. Oktober.

Ausnahmsweise Dienstag, den 19. November 2013: Very British - englische Küche mit Überraschungen,
Anmeldung bis 15. November.

Montag, den 16. Dezember 2013: Italienische Köstlichkeiten auf besondere Art,
Anmeldung bis 12. Dezember.

Anmeldung:
KIZ-KundenInformationsZentrum der Stadtwerke Aalen GmbH,
Gmünder Straße 20, 73430 Aalen, Tel.: 07361/952-264.

Verantwortlich mit Hochspannung arbeiten

Philipp Neukamm ist Handballtorhüter und Familienvater. Bei den Stadtwerken Aalen arbeitet der Elektrotechnikermeister als Anlagenverantwortlicher für den Strombereich und leitet das zugehörige fünfköpfige Team.

Serie

Philipp Neukamm gefällt an seinem Job, dass er nicht nur im Büro sitzt, sondern auch „draußen, vor Ort“ arbeiten kann – wie hier im Aalener Schaltwerk Jahnstraße.

Hohe Flexibilität und schnelle Reaktionen sind in Philipp Neukamms Arbeitsbereich gefragt. Gibt es irgendwo Schwierigkeiten mit dem Strom, müssen Neukamm und seine Leute ran.

Die Mischung aus Büroarbeit und Einsätzen vor Ort ist es, die Philipp Neukamm an seinem Job am besten gefällt. „Der Wechsel zwischen drin und draußen ist toll“, betont er. „Man ist nicht eingefahren.“ Zwar sitzt er auch regelmäßig am Schreibtisch, als Anlagenverantwortlicher für Strom kümmert sich Neukamm mit seinen Kollegen jedoch auch direkt vor Ort um Umspannwerke, Schalthäuser und Trafostationen. Er koordiniert deren Unterhalt, Wartung und Reparaturen – wie zum Beispiel im Schaltwerk in der Aalener Jahnstraße. Zusätzlich ist er in der Netzleitstelle tätig, behebt Störungen, begibt sich auf Fehlersuche im Mittelspannungsnetz. Auch Bereitschaftsdienste gehören zu seinem Aufgabenfeld. „Dann bekommen wir die Alarmmeldungen aufs Handy“, erklärt er, „und suchen über unser System nach dem Fehler.“ Das kann rund um die Uhr geschehen. Entsprechend spontan müsse er dann reagieren. Denn niemand wolle gerne ohne Strom sein.

Bei den Stadtwerken Aalen angefangen hat Philipp Neukamm bereits im Jahr 1995. Nach dem Hauptschulabschluss folgten eine Ausbildung zum Elektroinstallateur und die Weiterbildung zum Elektrotechnikermeister. 1999/2000 leistete Neukamm seinen Grundwehrdienst bei der Bundeswehr ab. Danach trat er bei den Stadtwerken eine Altersnachfolge an. „Etwas im Elektrobereich zu machen, war immer geplant“, sagt er. „Die Technik hat mich immer interessiert.“ Die Zusage der Stadtwerke habe ihm die Entscheidung, wohin genau es gehen soll, letztlich leicht gemacht. Und Neukamm hat die damals getroffene Entscheidung für die Stadtwerke bis heute nicht bereut. „Ich habe hier viel Verantwortung, weil wir mit Hochspannung arbeiten“, sagt er. Außerdem habe er viel mit Menschen zu tun. Zu seinem Tagesgeschäft gehörten zwar auch stetig wiederkehrende Arbeiten, aber dennoch ließen sich die nächsten Tage immer nur grob vorplanen. „Man muss oft umplanen, aufs Wetter oder plötzlich auftretende Störungen reagieren“, sagt Neukamm.

Diese Flexibilität und die Notwendigkeit, schnell zu reagieren, kennt der Hüttlinger nicht nur aus dem Beruf. Auch bei seinem jahrelangen Hobby sind beide dieser Eigenschaften von Bedeutung: Philipp Neukamm ist nämlich Handballtorhüter der HSG Oberkochen/Königsbronn, wo er dafür Sorge trägt, dass sein Kasten möglichst sauber bleibt. In der Jugend spielte er noch in Hüttlingen, wurde von einem Berufsschulkollegen dann zur HSG gelockt. Auf einen dreijährigen Abstecher zum höherklassigen Verbandsligisten Schwäbisch Gmünd folgte im Sommer 2011 die Rückkehr an den Brenzursprung. „Ich wollte aus familiären Gründen wieder etwas kürzer treten“, erläutert Neukamm diesen Schritt.

Mit seiner Familie hat er in Hüttlingen ein Haus gebaut, gemeinsam mit seiner Frau zwei Kinder bekommen. „Wir haben zwei Jungs im Alter von 1 und 3 Jahren“, sagt er. Langeweile komme somit keine auf. „Der Handball hat dadurch etwas an Priorität verloren“, bekennt er. In seiner Freizeit sei er nun in erster Linie „Animateur meiner Kinder“, müsse außerdem viel ums Haus herum schaffen. „Man nimmt sich mehr Zeit für die Familie“, sagt Neukamm und fügt an: „Ich genieße die gemeinsame Elternzeit mit meinen Kindern.“ Auch zuhause pflegt er damit nun den schon bei der Arbeit geschätzten Wechsel zwischen drin und draußen – nur dass „draußen“ in dem Fall den Sandkasten seiner Kinder und kein Schaltwerk meint. Die nötige Spannung wird Philipp Neukamm dabei aber genauso wenig fehlen wie bei seiner Arbeit im Aalener Hasennest – oder einer der vielen Stromanlagen der Stadtwerke. Dafür werden seine beiden Jungs schon sorgen.

Sicher wie eine Bank – im Beruf und in der Freizeit: Philipp Neukamm ist Handballtorhüter bei der HSG Oberkochen/Königsbronn.

Energiekunden der Stadtwerke haben jede Menge Vorteile

Möchten auch Sie als Energiekunde der Stadtwerke weitere Vorteile nutzen? So geht´s:

Finanzielle Vorteile mit dem **SWA+***tarif* und dem **SWA++***tarif*

Mit der Kundenkarte sind finanzielle Vorteile erzielbar, da nicht mehr der **Normal***tarif*, sondern der **SWA+***tarif* und **SWA++***tarif* für die Nutzung vieler Angebote zu entrichten ist.

- Den **SWA++***tarif* erhalten Energiekunden, die Strom **und** Gas bzw. Wärme von den Stadtwerken beziehen.
- Den **SWA+***tarif* erhalten Energiekunden, die Strom **oder** Gas bzw. Wärme von den Stadtwerken beziehen.

Wie erhalte ich die Kundenkarte?

Die Kundenkarte wird nicht automatisch zugestellt. Aus rechtlichen Gründen ist es erforderlich, eine Bestellung für die Kundenkarte auszufüllen und unterschrieben an die Stadtwerke zurückzusenden. Das Formular ist im KIZ, im Stadtwerkehaus, in den Bädern, in den Limes-Thermen sowie im Internet unter www.sw-aalen.de unter der Rubrik Service/Kontakt, Kundenkarte erhältlich.

Dr. Jürgen Wasella, Tochter Dunya, Sohn Nourian und Hedy Wasella (v. li.) nutzen ihre Stadtwerke-Kundenkarten vor allem im Winter für die Eisbahn, ansonsten auch mal in den Parkhäusern. Hund Leroy geht dabei ausnahmsweise leer aus.

Ausgewählte Detail-Infos zu den Vorteilen

KSV Aalen

Bei den Heimkämpfen des KSV Aalen erhalten Energiekunden mit ihrer Stadtwerke-Kundenkarte günstigere Eintrittspreise auf die Einzelkarten mit dem **SWA+***tarif* und **SWA++***tarif* entsprechend der Preisliste des KSV Aalen.

VfR Aalen

Bei den Heimspielen des VfR Aalen erhalten Energiekunden der Stadtwerke Aalen mit ihrer Stadtwerke-Kundenkarte günstigere Eintrittspreise auf die Einzelkarten mit dem **SWA+***tarif* und dem **SWA++***tarif* entsprechend der Preisliste des VfR Aalen.

Kleinkunst-Treff Aalen

Das Kulturamt der Stadt Aalen kooperiert mit den Stadtwerken Aalen. Energiekunden der Stadtwerke Aalen erhalten mit ihrer Stadtwerke-Kundenkarte vergünstigte Eintritte mit dem **SWA+***tarif* und dem **SWA++***tarif* auf die Einzelkarten wie folgt:
SWA+*tarif*: abzüglich 1 Euro auf den Vorverkaufspreis und den Abendkassenpreis.
SWA++*tarif*: abzüglich 2 Euro auf den Vorverkaufspreis und den Abendkassenpreis.

Theaterring Aalen

Das Kulturamt der Stadt Aalen kooperiert mit den Stadtwerken Aalen. Energiekunden der Stadtwerke Aalen erhalten mit ihrer Stadtwerke-Kundenkarte vergünstigte Eintritte mit dem **SWA+***tarif* und dem **SWA++***tarif* auf die Einzelkarten wie folgt:
SWA+*tarif*: abzüglich 1 Euro auf den Vorverkaufspreis und den Abendkassenpreis.
SWA++*tarif*: abzüglich 2 Euro auf den Vorverkaufspreis und den Abendkassenpreis.

Energiegenossenschaft OstalbBürgerEnergie

Beim Beitritt in die Energiegenossenschaft OstalbBürgerEnergie eG ist ein Eintrittsgeld von 20 Euro je Geschäftsanteil zu zahlen. Sofern und so lange ein Mitglied der OstalbBürgerEnergie eG Kunde der VR-Bank Aalen eG und der Stadtwerke Aalen GmbH ist, wird das Eintrittsgeld nicht zur Zahlung fällig. Energiekunden der Stadtwerke Aalen und Bankkunden der VR-Bank Aalen erhalten somit finanzielle Vorteile in Form einer höheren Verzinsung ihres eingesetzten Kapitals im Vergleich zu Nicht-Energiekunden der Stadtwerke und Nichtbankkunden der VR-Bank Aalen.

Café-Restaurant Limes-Thermen Aalen

Energiekunden der Stadtwerke Aalen erhalten mit ihrer Stadtwerke-Kundenkarte Vergünstigungen für Getränke und Verzehr.
SWA++*tarif* ca. 10% Nachlass.
SWA+*tarif* ca. 5% Nachlass.

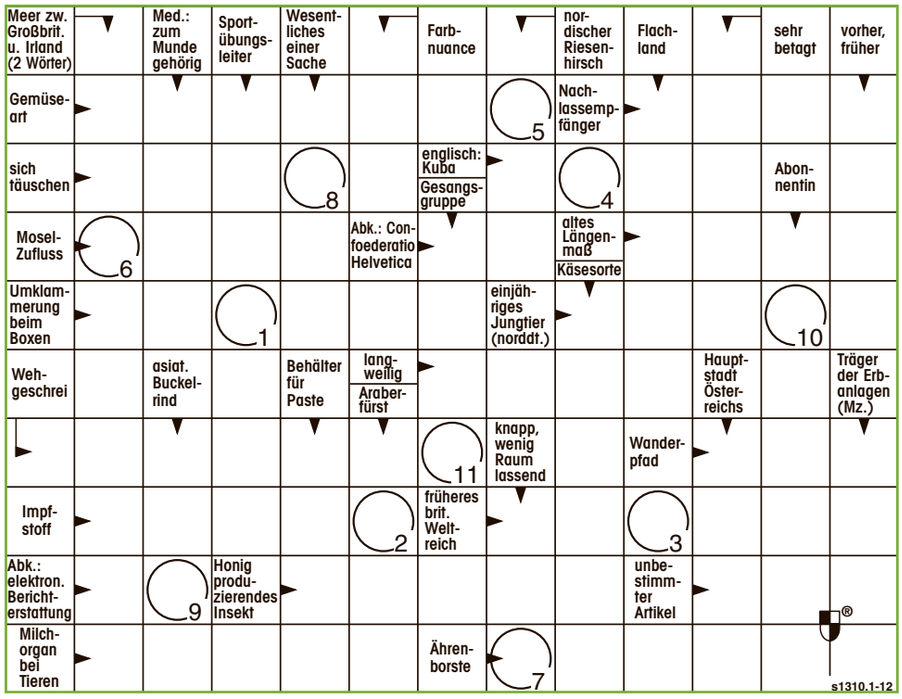
Kulturküche

Interessante Begegnungen gibt es beim interkulturellen Kochen im KIZ. Energiekunden bezahlen 10 statt 15 Euro.

Weitere Vorteile

- Limes-Thermen Aalen
- Aalener Freibäder (Freibad Hirschbach in Aalen, Freibad Spiesel in Wasseralfingen und Freibad Unterrombach)
- Aalener Hallenbad
- Lehrschwimmbecken Ebnat
- Nothilfefonds der Stadtwerke Aalen
- Theater der Stadt Aalen
- Eispark Aalen
- OstalbSkilifte Aalen
- Aalen sportiv
- bargeldlos Parken in den Tiefgaragen und Parkhäusern der Aalener Innenstadt
- Vorteile bei E-Mobilität
- Vorteile bei OstalbPower

Kreuzworträtsel



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Mitmachen und gewinnen:

Wir verlosen insgesamt fünf mal 2 Gutscheine für das Café-Restaurant Limes-Thermen Aalen (Wert pro Gutschein 16 Euro).

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Lösungswort

Die Buchstaben in den nummerierten Kästchen ergeben das Lösungswort. Einfach auf eine Postkarte schreiben und einsenden an:

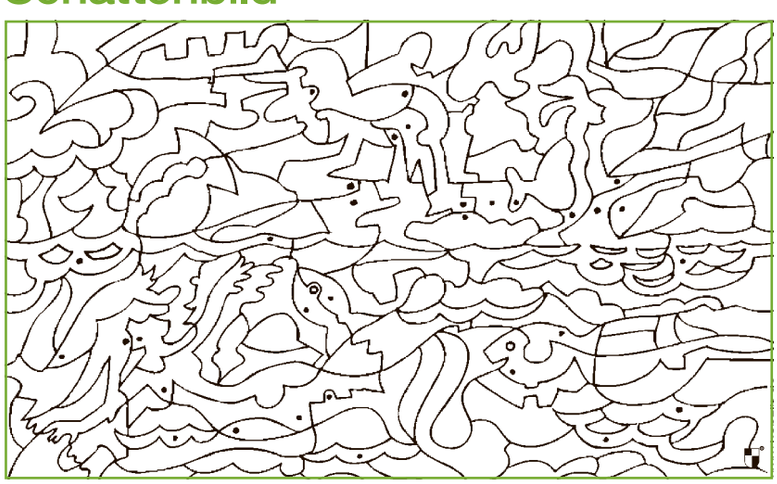
Redaktion dialog
Bahnhofstraße 65
73430 Aalen

Einsendeschluss ist der 30.8.2013.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gewinner der letzten Ausgabe:

- Jürgen Janot, Aalen
- Helga Schips, Ellwangen
- Thomas Stark, Ellenberg
- Edith Stärr, Aalen
- Alexander Thoma, Essingen

Schattenbild



Male alle Felder, die einen schwarzen Punkt haben, aus und Du erfährst, was sich hier verbirgt.

Immer für Sie da.

Stadtwerke Aalen

Anschrift
Stadtwerke Aalen GmbH
Postfach 1767
73407 Aalen
E-mail **info@sw-aalen.de**
Service-Telefon **(07361) 952-255**
Service-Telefax **(07361) 952-349**

Vorsitzender des Aufsichtsrates:
OB Martin Gerlach
Geschäftsführer: Cord Müller
Sitz der Gesellschaft: Aalen
Registergericht: Amtsgericht Ulm
Registernummer: HRB 501411

Immer in Ihrer Nähe.

KIZ – KundenInformationsZentrum
Gmünder Str. 20
73430 Aalen
(neben Rathaus-Tiefgarage)

Stadtwerkehaus
Im Hasennest 9
73433 Aalen

Für Sie im Internet
www.sw-aalen.de
www.ostalbgas.de
www.ostalbwind.de
www.ostalbstrom.de
www.ostalbpower.de
www.ostalbemobil.de
www.limes-thermen.de
www.abwasseraalen.de
www.energieradar-aalen.de
www.ostalbbuergerenergie.de

Impressum

Herausgeber
Stadtwerke Aalen GmbH

Verantwortlich für Anzeigen
Falko Pütz

Projektkoordination
Werner Gnieser

Redaktion
Uwe Förstner, Manfred Moll, Rainer Wiese

Ihr Kontakt zur Redaktion
Redaktion dialog
Bahnhofstraße 65
73430 Aalen
E-Mail: redaktion@sw-aalen.de

Gestaltung und Druck
SDZ. Druck und Medien
www.sdz-medien.de

Titelbild
Die Stadtwerke-Kundenkarte bietet viele Einsatzmöglichkeiten

© 2013, Stadtwerke Aalen